

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Heinrich von Kleists sämtliche Werke in vier Bänden**

Die Familie Schroffenstein. Penthesilea

**Kleist, Heinrich**

**Leipzig, [1895]**

Szene II

[urn:nbn:de:bsz:31-88888](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-88888)

Gleich einem strengen Lehrer, kaum ein freundlich  
Gesicht, sogleich erhebt der Mutwill wieder  
Sein festes Haupt.

Agnes. Nun, bin ich wieder ernst,  
Nun geh' ich.

Ottokar. Und wann kehrst du wieder?

Agnes. Morgen.

(Ab von verschiedenen Seiten.)

## 2. Scene.

Rossig. Ein Zimmer im Schlosse.

Rupert, Santing und Eustache treten auf.

Rupert. Erschlagen, sagst du?

Eustache. Ja, so spricht das Volk.

Rupert. Das Volk — ein Volk von Weibern wohl?

Eustache.

Ein Mann bekräftigt.

Rupert.

Hat's ein Mann gehört?

Santing. Ich hab's gehört, Herr, und ein Mann, ein Wandrer  
Der her aus Warwand kam, hat's mitgebracht.

Rupert. Was hat er mitgebracht?

Santing.

Daß dein Johann

Erschlagen sei.

Eustache.

Nicht doch, Santing, er sagte

Nichts von Johann, vom Herold sagt' er das.

Rupert. Wer von euch beiden ist das Weib?

Santing.

Ich sage,

Johann; und ist's der Herold, wohl, so steckt

Die Frau ins Panzerhemd, mich in den Weibsröck.

Rupert. Mit eignen Ohren will ich's hören. Bringt

Den Mann zu mir.

Santing.

Ich zweifle, daß er noch

Im Ort.

Eustache (sieht ihn an). Er ist im Hause.

Rupert.

Einerlei.

Bringt ihn. (Santing und Eustache ab.)

Rupert pfeift; zwei Diener erscheinen.

Ruft gleich den Grafen Ottokar!

Diener. Es soll geschehn, Herr. (Steibt zurück.)

Rupert.

Nun? was willst du?

Diener.

Herr,

Wir hal  
Und b

Rupert.

Diener.

Du pfe

Aus sei

Rupert.

Eustache.

Ob ich

Rupert.

Wandere

Aus de

Die Ge

Rupert.

Was so

Wandere

Erschlag

Rupert.

Wandere

Auf te

Die hu

Sylvest

Rupert.

Wandere

Der D

Des F

Herunt

Rupert.

Wandere

Die D

Denn'

Getren

Rupert.

Daß i

Für v

Eustache

Rupert.

Nur I

Eustache

Von i

So z

Wir haben eine Klingel hier gekauft,  
Und bitten dich, wenn du uns brauchst, so klinge.  
(Er setzt die Klingel auf den Tisch.)

Rupert. 's ist gut.

Diener. Wir bitten dich darum, denn wenn

Du pfeiffst, so springt der Hund jedwedes Mal  
Aus seinem Ofenloch, und denkt, es gelte ihm.

Rupert. — 's ist gut. (Diener ab.)

Eustache und ein Wanderer treten auf.

Eustache. Hier ist der Mann. — Hör' es nun selbst,

Ob ich dir falsch berichtet.

Rupert. Wer bist du, mein Sohn?

Wanderer. Bin Hans Franz, Flanz von Namen, Untertban  
Aus deiner Herrschaft, komm' vom Wandern in  
Die Heimat heut zurück.

Rupert. Du warst in Warwand;

Was sahst du da?

Wanderer. Sie haben deinen Herold

Erschlagen.

Rupert. Wer that es?

Wanderer. Herr, die Namen gingen

Auf keine Eselshaut. Es waren an  
Die hundert über einen, alle Graf  
Sylvesters Leute.

Rupert. War Sylvester selbst dabei?

Wanderer. Er that, als wüßte er's nicht, und ließ sich bei  
Der That nicht sehen. Nachher, als die Stücken  
Des Herolds auf dem Hofe lagen, kam er  
Herunter.

Rupert. Und was sagt' er da?

Wanderer. Er schalt und schimpfte

Die Thäter tüchtig aus, es glaubt' ihm aber keiner.  
Denn's dauerte nicht lang', so nannt' er seine  
Getreuen Untertbanen sie.

Rupert (nach einer Pause). D listig ist die Schlange — 's ist nur gut.  
Daß wir das wissen, denn so ist sie's nicht  
Für uns.

Eustache (zum Wanderer). Hat denn der Herold ihn beleidigt?

Rupert. Beleidigen! ein Herold? der die Zange  
Nur höchstens ist, womit ich ihn gekniffen.

Eustache. So läßt sich's fast nicht denken, daß die That  
Von ihm gestiftet; denn warum sollt' er  
So zwecklos dich noch mehr erbittern wollen?

Herr,

**Rupert.** Er sezet die Erfindungskraft vielleicht  
Der Rache auf die Probe — nun wir wollen  
Doch einen Henker noch zu Räte ziehen.

Santing und ein zweiter Wanderer treten auf.

**Santing.** Hier ist der Wanderer, Herr, er kann dir sagen,  
Ob ich ein Weib, ob nicht.

**Rupert** (wendet sich). Es ist doch nicht  
Die Höl' in seinem Dienst! —

**Zweiter Wanderer.** Ja, Herr, Johann  
So heißt der Rittersmann, den sie in Warwand  
Erschlagen. —

**Rupert.** Und also wohl den Herold nicht?

**Zweiter Wanderer.** Herr, das geschah früher.

**Rupert** (nach einer Pause). Tretet ab — bleib du, Santing.

(Die Wanderer und Eustache ab.)

Du siehst, die Sache ist ein Märchen. Kannst  
Du selbst nicht an die Quelle gehn nach Warwand,  
So glaub' ich's keinem.

**Santing.** Herr, du hättest den Mann  
Doch hören sollen. In dem Hause war,  
Wo ich ihn traf, ein andrer noch, der ihm  
Ganz fremd, und der die Nachricht mit den Worten  
Fast sagt', als hätt' er sie von ihm gelernt.

**Rupert.** Der Herold, sei's — das wollt' ich glauben; doch  
Johann! wie käm' denn der nach Warwand?

**Santing.** Wie  
Die Männer sprachen, hat er Agnes,  
Sylbesters Tochter, morden wollen.

**Rupert.** Morden?  
Ein Mädchen! sind sie toll? der Junge ist  
Verliebt in alles, was in Weiberröcken.

**Santing.** Er soll den Dolch auf sie gezückt schon haben,  
Da kommt Jeronimus, und haut ihn nieder.

**Rupert.** Jeronimus — wenn's überhaupt geschehn,  
Daß er's gethan, ist glaublich, denn ich weiß,  
Der graue Beck freit um die Tochter. — Glaub's  
Trotz allem nicht, bis du's aus Warwand bringst.

**Santing.** So reit' ich hin — und keh'r' ich heut am Tage  
Nach Koffitz nicht zurück, so ist's ein Zeichen  
Von meinem Tode auch.

**Rupert.** Auf jeden Fall  
Will ich den Dritten sprechen, der dir's sagte.

Santing.  
Rupert.

Jeronim  
Eustache.

Jeronimu  
Zu send

Durchbo  
Mit ihre  
Nur, da

Eustache.  
Jeronimu

Als die  
Unwürd

Eustache.  
Jeronimu

Zweideu  
Der Na

Die gut  
Ich weiß

Gleich z

Eustache.  
Wir den

Jeronimu  
Die Sti

Der M

Eustache.  
Hat es

Jeronimu  
Eustache.

Erstam  
Zu sage

Ein jed  
Schnell

Jeronimu  
Als ich

Im Gei  
Die Sch

Eustache.  
Jeronimu

Die Har  
Unschuld

**Santing.** Herr, der liegt krank im Haus.  
**Rupert.**

So führ' mich zu ihm.

(Beide ab.)

**Jeronimus** und **Eustache** treten im Gespräch von der andern Seite auf.

**Eustache.** Um Gottes willen, Ritter —

**Jeronimus.** Ihm den Mörder

Zu senden, der ihm hinterrücks die Tochter

Durchbohren soll, die Schuldlosreine, die

Mit ihrem Leben nichts verbrach, als dieses

Nur, daß just dieser Vater ihr es gab.

**Eustache.** Du hörst mich nicht. —

**Jeronimus.** Was seid ihr besser denn

Als die Beklagten, wenn die Rache so

Umwürdig niedrig ist, als die Beleidigung?

**Eustache.** Ich sag' dir ja —

**Jeronimus.** Ist das die Weis', in diesem

Zweideutig bösen Zwist dem Rechtgefühl

Der Nachbarn schleunig anzuweisen, wo

Die gute Sache sei? Nein, wahrlich, nein,

Ich weiß es nicht, und soll ich's jetzt entscheiden,

Gleich zu Schwelster wend' ich mich, nicht euch.

**Eustache.** So laß mich doch ein Wort nur sprechen — sind

Wir denn die Stifter dieser That?

**Jeronimus.** Ihr nicht

Die Stifter? Nun, das nenn' ich spaßhaft! Er,

Der Mörder, hat es selbst gestanden. —

**Eustache.** Wer

Hat es gestanden?

**Jeronimus.** Wer, fragst du? Johann.

**Eustache.** O welch ein Schensal ist der Lügner. — Ich

Erstaun', Jeronimus, und wage kaum

Zu sagen, was ich von dir denke. Denn

Ein jedes unbeflecktes Urtheil müßte

Schnell frei uns sprechen.

**Jeronimus.** Schnell? Da hast du unrecht.

Als ich Schwelster hörte, hab' ich schnell

Im Geist entschieden, denn sehr würdig wies

Die Schuld er von sich, die man auf ihn bürdet.

**Eustache.** Ist's möglich, du nimmst ihn in Schutz?

**Jeronimus.** Haut mir

Die Hand ab, wenn ich sie meineidig hebe;

Unschuldig ist Schwelster!

**Eustache.**

Soll ich dir

Mehr glauben als den Thätern, die es selbst  
Gestanden?

**Jeronimus.** Nun, das nenn' ich wieder spaßhaft;

Denn glauben soll ich doch von euch, daß ihr  
Unschuldig, ob es gleich Johann gestanden.

**Eustache.** Nun über jedwedes Geständnis geht

Mein innerstes Gefühl doch. —

**Jeronimus.**

Grab' so spricht Sylvester.

Doch mit dem Unterschied, daß ich's ihm glaube.

**Eustache.** Wenn jene That wie diese ist beschaffen —

**Jeronimus.** Für jene, für Sylvesters Unschuld, steh' ich.

**Eustache.** Und nicht für unsre?

**Jeronimus.**

Reinigt euch.

**Eustache.**

— Was hat

Der Knabe denn gestanden?

**Jeronimus.**

Sag' mir erst,

Was hat der Mörder ausgefagt, den man  
Gefoltert — wörtlich will ich's wissen.

**Eustache.**

Ach

Jeronimus, soll ich mich wahr dir zeigen,  
Ich weiß es nicht. Denn frag' ich, heißt es stets,  
Er hat's gestanden; will ich's wörtlich wissen,  
So hat vor dem Geräusch ein jeder nur,  
Selbst Rupert nur ein Wort gehört: Sylvester.

**Jeronimus.**

Selbst Rupert? Ei, wenn's nur dies Wort bedurfte,

So wußte er's wohl schon vorher, nicht wahr?

So halb und halb?

**Eustache.**

Gewiß hat er's vorher

Geahndet. —

**Jeronimus.** Wirklich? nun so war auch wohl

Dies Wort nicht nötig, und ihr hättet euch

Mit einem Blick genügt.

**Eustache.**

Ach, mir hat's nie

Genügt — doch muß die Flagge wehn, wohin  
Der Wind. — Ich werde nie den Unglückstag  
Vergessen — und es knüpft, du wirst es sehn,  
Sich eine Zukunft noch von Unglück an.

— Nun sag' mir nur, was hat Johann bekant?

**Jeronimus.** Johann? dasselbe. Er hat euren Namen

Genannt.

**Eustache.** Und weiter nichts?

**Jeronimus.**

Wenn n

**Eustache.**

**Jeronimus.**

In seine

**Eustache.**

Stets g

War ich

Ein neu

Auf Jal

— Nun

**Jeronimus.**

— Doch

**Eustache.**

Er fran

**Jeronimus.**

Das W

— Zum

Für ihn

Der Hir

**Eustache.**

**Jeronimus.**

**Eustache.**

**Jeronimus.**

Vielmeh

könn'

Das W

Das W

Beender

Mit sein

— Als

**Eustache.**

Mir da

— Wan

Um Ag

**Jeronimus.**

Es nich

Beweise

— Den

**Eustache.**

Mir n

Drei W

Des Ra

**Jeronimus.** Das wäre schon,

Wenn nicht Sylvester edel wär', genug.

**Eustache.** So glaubt er's also nicht?

**Jeronimus.** Er ist der einzige

In seinem Warwand fast, der euch entschuldigt.

**Eustache.** — Ja, dieser Haß, der die zwei Stämme trennt,

Stets grundlos schien er mir, und stets bemüht

War ich, die Männer auszuföhnen — doch

Ein neues Mißtraun trennte stets sie wieder

Auf Jahre, wenn so kaum ich sie vereinigt.

— Nun, weiter hat Johann doch nichts bekannt?

**Jeronimus.** Auch dieses Wort selbst sprach er nur im Fieber.

— Doch wie gesagt, es wär' genug. —

**Eustache.** So ist

Er krank?

**Jeronimus.** Er phantasiert sehr heftig, spricht

Das Wahre und das Falsche durcheinander. —

— Zum Beispiel, im Gebirge sei die Hölle

Für ihn, für Ottotar und Agnes doch

Der Himmel.

**Eustache.** Nun, und was bedeutet das?

**Jeronimus.** Ei, daß sie sich so treu wie Engel lieben.

**Eustache.** Wie? du erschreckst mich, Ottotar und Agnes?

**Jeronimus.** Warum erschrickst du? Denk' ich doch, du solltest

Vielmehr dich freuen. Denn fast kein Minnesänger

Könn't etwas besseres ersinnen, leicht

Das Wildverworrene euch aufzulösen,

Das Blutig-angefangene lachend zu

Beenden, und der Stämme Zwietracht ewig

Mit seiner Wurzel auszurotten, als

— Als eine Heirat.

**Eustache.** Ritter, du erweckst

Mir da Gedanken — Aber wie? man jagte,

— War's ein Gerücht nur bloß? — du freitest selbst

Um Agnes?

**Jeronimus.** Ja 's ist wahr. — Doch untersucht

Es nicht, ob es viel Edelmuth, ob wenig

Beweise, daß ich deinem Sohn sie gönne,

— Denn kurz, das Mädel liebt ihn.

**Eustache.** Aber jag'

Mir nur, wie sie sich kennen lernten? Seit

Drei Monden erst ist Ottotar vom Hofe

Des Kaisers, dessen Edelknab' er war,

Zurück. In dieser Zeit hat er das Mädchen  
In meinem Beisein mindestens nicht gesehen.  
Jeronimus. Doch nicht in deinem Beisein um so öfter.  
Noch heute waren beid' in dem Gebirge.  
Custache. — Nun freilich, glücklich könnte sich's beschließen,  
Sylvester also wär' bereit?

Jeronimus. Ich bin  
Gewiß, daß er das Mädchen ihm nicht weigert,  
Ob schon von ihrer Lieb' er noch nichts weiß.  
— Wenn Rupert nur —

Custache. 's ist kaum zu hoffen, kaum,  
— Versuchen will ich's. — Hordy! er kommt! Da ist er.

Rupert und Santing treten auf; Rupert erblickt Jeronimus, erblickt, kehrt —

Rupert (im Abgehen). Santing. (Weide ab.)

Jeronimus. Was war das?

Custache. Hat er dich denn schon gesehen?

Jeronimus. Absichtlich hab' ich ihn vermieden, um

Mit dir vorher mich zu besprechen. — Wie

Es scheint, ist er sehr aufgebracht.

Custache. Er ward  
Ganz blaß als er dich sah — das ist ein Zeichen  
Wie matte Wolkenstreifen stets für mich;  
Ich fürchte einen bösen Sturm.

Jeronimus. Weiß er  
Denn, daß Johann von meiner Hand gefallen?

Custache. Noch wußt' er's nicht, doch hat er eben jetzt

Noch einen dritten Wanderer gesprochen.

Jeronimus. Das ist ein böser Strich durch meinen Plan.

Rupert tritt auf.

Rupert. Laß uns allein, Custache.

Custache (halb laut zu Jeronimus). Hüte dich,  
Um Gottes willen. (etc.)

Jeronimus. Sei gegrüßet!

Rupert. Sehr

Neugierig bin ich zu erfahren, was  
Zu mir nach Rossig dich geführt. — Du kommst  
Aus Warwand — nicht?

Jeronimus. Unmittelbar von Hause,  
Doch war ich kürzlich dort.

Rupert. So wirst du wissen,  
Wir Vettern sind seit kurzer Zeit ein wenig  
Schlimm über'n Fuß gespannt. — Vielleicht hast du

Austräg!  
Stellst

Des Her

Jeronimu

— Die

Rupert.

Jeronimu

Mich nie

Gelegent

Rupert.

Wir bre

Sag' an

Jeronimu

Rupert.

Mich spr

Jeronimu

Ja uner

Ein sich

Es dies

Rupert.

Jeronimu

Wie dir,

Zwar ei

Zweideut

Das bod

Allein tr

Und fast

Sehr sch

Rupert.

Jeronimu

Er glau

Rupert.

Jeronimu

Bedürfe,

Rupert.

Jeronimu

Rupert.

Jeronimu

Rupert.

Daß ich

Jeronimu

Mich he

Und bri



Auftrag' an mich, kommst im Geschäft des Friedens,  
Stellst selbst vielleicht die heilige Person  
Des Herolds vor? —

**Seronimus.** Des Herolds? — Nein. Warum?

— Die Frag' ist seltsam. — Als dein Gast komm' ich.

**Rupert.** Mein Gast — und hättst aus Warwand keinen Auftrag?

**Seronimus.** Zum mindesten keinen andern, dessen ich  
Mich nicht als Freund des Hauses im Gespräch  
Gelegentlich entled'gen könnte.

**Rupert.** Nun,  
Wir brechen die Gelegenheit vom Zaune;  
Sag' an.

**Seronimus.** — Sylvester will dich sprechen.

**Rupert.** Mich? —

Mich sprechen?

**Seronimus.** Freilich seltsam ist die Forderung,  
Ja unerhört fast — dennoch gab's ein Zeichen,  
Ein sichres fast, von seiner Unschuld, wär'  
Es dieses.

**Rupert.** Unschuld?

**Seronimus.** Ja, mir ist's ein Rätsel  
Wie dir, da es die Mörder selbst gestanden.  
Zwar ein Geständnis auf der Folter ist  
Zweideutig stets — auch war es nur ein Wort,  
Das doch im Grunde stets sehr unbestimmt.  
Allein trotz allem, der Verdacht bleibt groß,  
Und fast unmöglich scheint's — zum wenigsten  
Sehr schwer doch, sich davon zu reinigen.

**Rupert.** Meinst du?

**Seronimus.** Doch, wie gesagt, er hält's für möglich.

Er glaubt, es sted' ein Irrtum wo verborgen. —

**Rupert.** Ein Irrtum?

**Seronimus.** Den er aufzudecken nichts  
Bedürfe, als nur ein Gespräch mit dir.

**Rupert.** — Nun, meinethwegen.

**Seronimus.** Wirklich? willst du's thun?

**Rupert.** Wenn du ihn jemals wiedersehen solltest —

**Seronimus.** — Jemals? ich eile gleich zu ihm.

**Rupert.** So sag's,

Daß ich mit Freuden ihn erwarten würde.

**Seronimus.** O welche segensreiche Stunde hat  
Mich hergeführt! — Ich reite gleich nach Warwand,  
Und bring' ihn her. — Mücht' er dich auch so finden,

So freundlich, und so mild, wie ich. — Mach's ihm  
Nicht schwer, die Sache ist verwickelt, blutig  
Ist die Entscheidung stets des Schwerts, und Frieden  
Ist die Bedingung doch von allem Glück.  
Willst du ihn nur unschuldig finden, wirst  
Du's auch. — Ich glaub's, bei meinem Eid, ich glaub's,  
Ich war wie du von dem Verdacht empört,  
Ein einz'ger Blick auf sein ehrwürdig Haupt  
Hat schnell das Wahre mich gelehrt. —

**Rupert.** Dein Amt  
Scheint aus, wenn ich nicht irre.

**Jeronimus.** Nur noch zur  
Berichtigung etwas von zwei Gerüchten,  
Die böß verfälscht, wie ich fast fürchte, dir  
Zu Ohren kommen möchten. —

**Rupert.** Nun?

**Jeronimus.** Johann  
Liegt krank in Barwand.

**Rupert.** Auf den Tod, ich weiß.

**Jeronimus.** Er wird nicht sterben.

**Rupert.** Wie es euch beliebt.

**Jeronimus.** Wie?

**Rupert.** Weiter — Nun, das andere Gerücht?

**Jeronimus.** Ich wollt' dir sagen noch, daß zwar Johann  
Den Dolch auf Agnes —

**Rupert.** Ich hatt' ihn gedungen.

**Jeronimus.** Wie sagst du?

**Rupert.** Könn't's mir doch nichts helfen, wenn  
Ich's leugnen wollte, da er's ja gestanden.

**Jeronimus.** Vielmehr das Gegenteil — aus seiner Rede  
Wird klar, daß dir ganz unbewußt die That.

**Rupert.** Schwester doch ist überzeugt, wie billig,  
Daß ich so gut ein Mörder bin, wie er?

**Jeronimus.** Vielmehr das Gegenteil — der Anschein hat  
Das ganze Volk getäuscht, doch er bleibt stets  
Unwandelbar, und nennt dich schuldlos.

**Rupert.** O List der Hölle, von dem Bösesten  
Der Teufel ausgeheckt!

**Jeronimus.** Was ist das? Rupert!

**Rupert** (sagt sich). Das war das eine. — Nun, sprich weiter, noch  
Ein anderes Gerücht wollst du bericht'gen.

**Jeronimus.** Gieb mir erst Kraft und Mut, gieb mir Vertrauen.

**Rupert.** Sieh zu, wie's geht — sag' an.

Jeronimus  
Rupert.

Unschuldig  
Jeronimus

Er lag in  
Es hat in

Genugthu  
Rupert.

Jeronimus  
Rupert

Jeronimus  
Rupert.

Jeronimus  
Dein Ga

Der Her  
Der Gaf

Rupert.  
Ich leich

Jeronimus

Eustache.

Fällt üb

Mit Ken

Ihn nie

Um Got

Sie töte

Er zieht

O Rupe

Schon u

Ein Wo

Ein Wo

Ein Sch

Ist's au

O welsch

— Es l

Ein Sch

Gebietet

— Mög

Du Hilf

Wie du,

**Jeronimus.** Der Herold ist —

**Rupert.** Erschlagen, weiß ich — doch Sylbester ist  
Unschuldig an dem Blute.

**Jeronimus.** Wahrlich, ja,  
Er lag in Ohnmacht während es geschah.  
Es hat ihn tief empört, er bietet jede  
Genugthuung dir an, die du nur forderst.

**Rupert.** Hat nichts zu sagen. — Wie?

**Jeronimus.** Was ist ein Herold?

**Rupert.** Du bist entfesslich. — Bist du denn ein Herold? —

**Jeronimus.** Bist du denn ein Herold? —

**Rupert.** Dein Gast bin ich, ich wiederhol's — und wenn  
Der Herold dir nicht heilig ist, so wird's  
Der Gast dir sein.

**Jeronimus.** Mir heilig? Ja. Doch fall'  
Ich leicht in Ohnmacht.

**Rupert.** Lebe wohl. (Schnell ab.)

*Pause; Eustache stürzt aus dem Nebenzimmer herein.*

**Eustache.** Um Gottes willen, rette, rette — (Sie öffnet das Fenster.)  
Alles

Fällt über ihn — Jeronimus! — das Volk  
Mit Keulen — rette, rette ihn — sie reißen  
Ihn nieder, nieder liegt er schon am Boden —  
Um Gottes willen, komm ans Fenster nur,  
Sie töten ihn. — Nein, wieder steht er auf,  
Er zieht, er kämpft, sie weichen. — Nun ist's Zeit,  
O Rupert, ich beschwöre dich. — Sie dringen  
Schon wieder ein, er wehrt sich wütend. — Rufe  
Ein Wort, um aller Heil'gen willen nur  
Ein Wort aus diesem Fenster. — — Ah! jetzt fiel  
Ein Schlag — — er taumelt, ah! noch einer. — — Nun  
Ist's aus. — Nun fällt er um. — Nun ist er tot. — —

*(Pause; Eustache tritt vor Rupert.)*

O Welch entfessliche Gelassenheit —  
— Es hätte dir ein Wort gekostet, nur  
Ein Schritt bis zu dem Fenster, ja, dein bloßes  
Gebieterrantzig hätte sie geschreckt. —  
— Mög' einst in jener bittern Stunde, wenn  
Du Hilfe Gottes brauchest, Gott nicht säumen,  
Wie du, mit Hilfe vor dir zu erscheinen.

Santing tritt auf.

Santing. 's ist abgethan, Herr.

Eustache.

Du, Santing? — Rupert, abgethan? (Rupert wendet sich verlegen.)

Es geht  
Ist's klar. — Ich Thörin, die ich dich zur Rettung  
Berief! — O pfui! das ist kein schönes Wort,  
Das ist so häßlich, so verächtlich, daß  
Selbst ich, dein unterdrücktes Weib, es kühn  
Und laut verachte. Pfui! O pfui! wie du  
Jetzt vor mir sitzt und es leiden muß,  
Daß ich in meiner Unschuld hoch mich brüste!  
Denn über alles siegt das Rechtgefühl,  
Auch über jede Furcht und jede Liebe,  
Und nicht der Herr, der Gatte nicht, der Vater  
Nicht meiner Kinder ist so heilig mir,  
Daß ich den Richterpruch verleugnen sollte,  
Du bist ein Mörder.

Rupert (steht auf). Wer zuerst ihn tödlich  
Getroffen hat, der ist des Todes!

Santing.

Auf dein Geheiß —

Herr,

Rupert.

Santing.

Mir ins Gesicht.

Wer sagt das?

's ist ein Faustschlag

Rupert.

Stek's ein. (Er pfeift; zwei Diener erscheinen.)

Wo sind die Hunde, wenn

Ich pfeife? — Ruft den Grafen auf mein Zimmer.

## Vierter Aufzug.

## I. Scene.

Rossig. Zimmer im Schlosse.

Rupert und Santing treten auf.

Rupert. Das eben ist der Fluch der Macht, daß sich  
Dem Willen, dem leicht widerruflichen,  
Ein Arm gleich heut, der fest unwiderruflich  
Die That ankettet. Nicht ein Zehnteil würd'  
Ein Herr des Bösen thun, müßt' er es selbst

Mit eia  
Gedante  
Beringt  
Daß er

Santing.  
Das He  
Behorde  
Ich auf  
Nicht m  
Behorde

Rupert.  
Sprichst  
Gedienet  
Ein Die  
Denn is  
Der Kei  
Mir wi  
Auf dein  
Den Sch

Santing.  
Rupert.  
Gebirgs

(Rupert p  
Dabei.

(Zu Eusta

Eustache.

Rupert (s

Weißt d

Den He

Den Bü

Gelassen

Die Zä

Zuerst d

Das Be

— Keim

Du hast

Rebellis

— Ich

(Zu Eusta

Eustache.

Rupert.

Reißt's